

Jahresbericht 2022



Inhalt

Verein <i>monbijou bern</i>	2
<i>monbijou bern</i>	3
Bericht des Präsidenten	4
Bericht des Leitungsteams	8
Hauswirtschaft/Liegenschaft	10
Qualität	10
Öffentlichkeitsarbeit	11
<i>monbijou</i> ⁺	11
Ctrl – für Menschen mit einer Onlineabhängigkeit	11
Sicherheit im sozialtherapeutischen Kontext oder Science-Fiction	11
Jahreszahlen 2022	13
Personal	14
Spenden	15

Verein *monbijou bern*

Trägerschaft von *monbijou bern* ist der Verein *monbijou bern*, der eine möglichst breite Abstützung anstrebt.

Jährlicher Mitgliederbeitrag

CHF 20 für Einzelmitglieder

CHF 50 für Kollektivmitglieder

Vorstand

Präsident: Beat Bannwart, Bern

Vizepräsidentin: Susanne Born, Bern

Kassier: Michel Quarroz, Bern

Sekretär: Martina Fierz, Liebefeld

Mitglieder: Susanne Ulrich, Bern

Andrea Diriwächter, Biel

Sandro Flück, Kirchlindach

Sandra Portmann, Bern

Fotos: *monbijou bern*



Kanton Bern
Canton de Berne

monbijou bern



monbijou bern ist eine sozialtherapeutische Einrichtung, die von einem Leitungsteam in kollektiver Verantwortung geführt wird. In der Regel werden Personen nach einem stationären Aufenthalt in einer Sucht- oder psychiatrischen Klinik, vereinzelt aber auch aus dem Straf- und Massnahmenvollzug aufgenommen. Der Aufenthalt im *monbijou bern* soll die Bewohner*innen zu vermehrter Selbstständigkeit führen – zu einem möglichst gesunden Leben in Zufriedenheit. Nebst der Einzelbetreuung finden einmal im Monat eine Hausversammlung und eine Stockwerksitzung statt. In Einer- und Zweierzimmern und in neun externen Wohnungen (externe Wohnplätze) bietet *monbijou bern* 31 betreute Plätze. Die Bewohner*innen gehen einer Beschäftigung ausserhalb der Institution nach. Werktags werden drei Mahlzeiten angeboten und sonntags wird abwechselnd durch Gruppen von Bewohner*innen gekocht. Die Bewohner*innen reinigen ihre Zimmer und verrichten weitere hauswirtschaftliche Arbeiten; so waschen sie beispielsweise ihre persönliche Wäsche selbst. Ausführlichere Informationen zu *monbijou bern* finden Sie in unserem Prospekt, den wir Ihnen gerne zustellen, und auf unserer Website www.monbijoubern.ch.



«Seit den 1980er-Jahren wächst die Ungleichheit. Soziale Aufstiege werden prekärer, individuelle Positionen unsicherer. Es gibt zwar in der Arbeits- und Lebenswelt mehr Freiräume, die als Gewinn erlebt werden, aber auch massiven Druck. Deshalb nehmen Erschöpfungssyndrome und Depressionen zu. Die Gesellschaft produziert permanent Selbstverwirklichungsüberforderungen».

Philipp Staab, Soziologe

Bericht des Präsidenten

Der Beginn der 20er-Dekade war wahrlich nicht golden: Die Arbeitsjahre 2020 und 2021 waren für alle Mitarbeitenden des monbijou bern zumindest herausfordernd und bedingt durch das unheimliche Virus auch kräftezehrend und angstmachend.

Konsultiert man Verteilungsberichte wie die Oxfam-Studie zu Reichtum oder den Verteilungsbericht des Gewerkschaftsbunds SGB, müssen wir zur Kenntnis nehmen, dass die Welt und auch die Schweiz sozial instabiler und ungerechter werden. Dazu zwei Kennwerte: In der Schweiz besitzen 1,6 Prozent der Menschen gleich viel wie die anderen 98,4 Prozent zusammen. 2003 waren es 3 bzw. 97 Prozent der Steuerzahlenden. Und Lohnabhängige mit tiefen und mittleren Einkommen haben heute real weniger zur Verfügung als 2016. Im Nachhinein und aus einer Aussenperspektive können wir festhalten, dass neben der weiterhin insgesamt sehr erfolgreichen psychosozialen Betreuungs- und Alltagsarbeit im monbijou bern sowohl im Leitungsteam wie auch im Vorstand die Debatten über eine Opti-

mierung der ökonomischen Grundlagen des Betriebs eine prominente Rolle eingenommen haben. Im innerbetrieblichen Diskurs und in den Vorgaben der GSI hat sich dies 2022 akzentuiert. Das Kernthema und die entscheidende Frage sind: Kann der sozialtherapeutische Betrieb monbijou bern dem Anspruch, Menschen in einer persönlichen psychischen Krise von Krankheitswert oder einer sozialen Übergangskrise einen Ort der Geborgenheit und der sozialen Sicherheit anzubieten, auch künftig gerecht werden?

Vor einem Jahr waren wir erleichtert darüber, die pandemischen Einschränkungen überwunden zu haben, welche in unserem beruflichen Selbstverständnis, in der Zusammenarbeit und im alltäglichen Kontakt zumindest kleine überdauernde Spuren hinterlassen haben. Vom Vertragspartner GSI mussten wir uns erneut sagen lassen, die Institution monbijou bern sei teuer, zu teuer. Das war das Jahr 2021.

Mit frischer Energie und dem geschärften Augenmerk auf eine gute bis sehr gute Belegung, auf eine faire neue Ausgestaltung des GAVs und auf eine verfeinerte Rechenlegung des Betriebs starteten wir zuversichtlich in das Jahr 2022. Doch weitere Adaptionsmassnahmen wurden dringlich. Russland überfällt die Ukraine. Es herrscht wieder Krieg in Europa. Auf die westlichen Wirtschaftssanktionen reagiert Putin mit ungeheuerlichen atomaren Drohungen. Der Krieg in der Ukraine und der Putinismus haben erste Auswirkungen auch bei uns: die ersten Flüchtlinge treffen ein, die Kosten für Energie sowie Nahrungsmittel steigen und befeuern die Inflation. Sicherheits- und versorgungspolitische

Themen gewinnen an politischer Aktualität. Die Kaufkraft sinkt. Die steigenden Kosten bzw. die Inflation tangieren auch unseren Betrieb. Der Wegfall der Friedensdividende hat erste Auswirkungen auf sicherheitspolitische und sozialpolitische Diskussionen: Wie solidarisch zeigt sich die Schweiz, wo zieht sie mit oder wie entzieht sie sich mit Neutralitätspolitischen Argumenten? Die Kassierung der Übergewinne bei Energiefirmen und anderen Kriegsgewinnlern bleibt politisch tabu, was angesichts der multiplen schweizerischen Verquickungen mit russischen Oligarchen wenig erstaunt. Und zudem war und ist Krieg immer auch ein Klimakiller. Klimaziele werden aktuell weltweit relativiert, der sicherheitspolitischen Befürchtungsarbeit untergestellt.

Verhandlungen mit dem Kanton

Der Vorstand und das Leitungsteam trafen sich im Jahr 2022 zu zwei Retraiten, in welchen strategische Themen und Prozesse, Optimierungen in der Qualitätssicherung, der Umgang mit den finanziellen Ressourcen und kurz-, mittel- und längerfristige Sparmassnahmen erörtert, kontrovers diskutiert und bearbeitet wurden. Im Spätherbst wurde eine Delegation des monbijou bern zu einem Gespräch über den Leistungsvertrag 2023 eingeladen. Dabei haben die zuständigen Personen der übergeordneten Behörde uns eröffnet, dass wir den Tarif deutlich senken müssten und wir mit einem Businessplan bis Ende März 2023 die praktische Umsetzung aufzuzeigen hätten. Weder haben wir gehört, mit wem wir verglichen werden, noch was neben der quantitativen Messgrösse Schweizerfranken die fachlich relevanten qualitativen Messgrössen sind. Verhandeln geht wohl anders. Zudem müssen wir mit Jahresverträgen leben, was unsere Planungssicherheit



minimiert und die Abhängigkeit von der politischen Behörde verstärkt. Wir mussten den von der GSI aufgesetzten Auftrag entgegennehmen, welcher schliesslich in den Leistungsvertrag für das Jahr 2023 eingeflossen ist. Das war das nicht komplikationslose Jahr 2022, das auch erwartete und nicht erwartete Veränderungen im Personalkörper mit sich brachte.

Wechsel im Leitungsteam

Wie oben kurz angesprochen hat die Pandemie auch in der Arbeitsweise, Kommunikation und Zusammenarbeit im Leitungsteam ihre Spuren hinterlassen. Der Not gehorchend wurde in Sub-Teams gearbeitet, Rotationen aus gesundheits- und familienpolitischen Gründen wurden minimiert, was die gemeinsame Führungsverantwortung und Entscheidungsfindung ohne Zweifel komplizierte und sachlich-fachliche wie auch weltanschaulich-organisatorische Differenzen deutlicher aufscheinen liess.

Auf der anderen Seite muss an dieser Stelle auch in aller Deutlichkeit gesagt sein, dass gerade die teamorientierte Führung mit klar geregelter Verantwortung für fachliche Ressorts, deren Veränderungsschritte und Prozesse aber im Team diskutiert und entschieden werden müssen, auch dafür Beleg ist, dass die Institution *monbijou bern* gut und frei von gravierenden Krisen durch die zwei Jahre der Pandemie gekommen ist. Veränderungen haben immer persönlich-biografische und betrieblich-organisatorische sowie kommunikativ-interaktionelle Anteile.

Bericht aus dem Vorstand

Der Geschäftsgang und die komplexen Entscheidungen hinsichtlich wirtschaftlicher Weichenstellungen erforderten im Berichtsjahr eine intensivere Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Leitungsteam. Der Vorstand ist überzeugt, dass nur ein Leitungsteam mit hinreichendem Handlungsspielraum und einer Reserve an konstruktiver Arbeitszufriedenheit anspruchsvolle psychosoziale Arbeit, die sich in Beziehungskontinuität, Beziehungskonstanz und einem atmosphärisch vertrauensvoll-verbindlichen Miteinander über alle Berufsfelder hinweg niederschlägt, erfolgreich leisten kann. Sich hinziehende Entscheidungskonflikte und gegenseitige Blockaden galt und gilt es auch künftig zu verhindern, auch wenn die Mittel knapper werden sollten. Aber einschneidendes Sparen im Gesundheits- und Sozialwesen kann zum Bumerang werden, der in Form von Fachkräftemangel wiederkehrt, die Qualität der Betreuung und Begleitung absenkt, das Förderklima für die Betroffenen destabilisiert und die Geduld und Ruhe in der Zusammenarbeit mit zuweisenden Stellen kompliziert und ungünstig verändert. Wenn alle institutionellen Partner unter Druck stehen, leiden in der Regel die Dienstleistungen und vor allem deren Kundschaft.

Wir brauchen Austausch mit anderen Institutionen, mehr Planungssicherheit und Verhandlungsspielraum, um unsere Art der Betriebsführung zu erklären, damit bei bestmöglichem Ressourceneinsatz hochwertige, effiziente und wirtschaftlich vertretbare psychosoziale Arbeit herauskommt. Dazu braucht es Zeit, die auch nicht gratis ist. Der Staat hat sich an die Verfassung zu halten und sich zudem an übergeordneten Menschenrechten

zu orientieren. Er soll seine Mittel sinnvoll sowie auch sozial gerecht einsetzen und sich insbesondere nicht als moralische Instanz für oder gegen lebensgeschichtlich belastete Gruppen verwenden lassen. Wenn man hört, dass sich Bürgerinnen oder Politiker in Gemeindeversammlungen regelmässig mit der Frage erheben, wie die Sozialkosten der Gemeinde gesenkt werden können, ist solch provokatives politisches Verhalten unter Respektierung der freien Rede schlichtweg als beschämend zu bezeichnen.

Im Berichtsjahr haben zwei Retraiten stattgefunden, an denen sich Mitglieder des Vorstands bei der Vorbereitung und Moderation sehr aktiv und ideenreich eingebracht haben. Das Arbeitsklima war an beiden Tagen sehr konstruktiv und diszipliniert. Gerne hätten wir noch bessere Ergebnisse generiert. Aber auch dabei gilt die höhere Einsicht, dass der stimmige Zeitpunkt in der Umsetzung eine gute Mischung zwischen Respekt vor dem beruflichen Alltag und dem dosierten Mut zur Veränderung implizieren müsste. Dieser Balanceakt ist immer wieder zu leisten. Bisher scheint uns das in Zusammenarbeit mit dem Leitungsteam effizient und qualitativ gut zu gelingen.

Wichtig war uns auch nach den beiden Kündigungen die Neubesetzung der Ressorts Personal und Finanzen. Da das Leitungsteam ausgezeichnete Vorarbeit geleistet hatte, fanden sich gute Lösungen, wie die konkrete Praxis bei der Planung und Umsetzung der Nachfolge wie auch die Übergabe der beiden wichtigen Ressorts sowie die Neuplanung der Einsätze der Mitarbeitenden Betreuung zeigen.



Für die ausgezeichnete, sehr angenehme und konstruktive Zusammenarbeit im Vorstand bedanke ich mich herzlich. Ich denke, dass unsere Diskussionskultur zielführend, offen, sachlich, im Umgang freundlich zugewandt und auch belastbar ist. Ein Dankeschön geht auch an unseren Finanzberater Roger Rossier, der das *monbijou bern* seit Jahren kennt.

Dank an alle Mitarbeitenden

Im Berichtsjahr wurden einmal mehr sehr gute Leistungen erbracht, die Belegung ist sehr hoch, der finanzielle Abschluss scheint positiv auszufallen, was euch alle stolz zurückblicken lassen darf.

Ich hatte über das Jahr mehrfach bei Sitzungen, Besprechungen, Verabschiedungen und kurzen Visiten die Gelegenheit, Zeuge einer guten und freundlichen Atmosphäre, einer gemütlichen und warm wirkenden Wohnlichkeit und last but not least einer sehr gut schmeckenden und vielseitigen Esskultur zu werden.

Das *monbijou bern* lebt nicht bloss, sondern strahlt eine gewisse Geborgenheit aus, welche bedeutsam für die Sicherheitsbedürfnisse von Menschen in instabilen psychischen und sozialen Verhältnissen ist. Dafür seid ihr, liebe Mitarbeitende aller Bereiche, verantwortlich, was grosse Wertschätzung sowie Anerkennung verdient.

Für euer Engagement und eure Kooperationsbereitschaft bedanke ich mich sehr herzlich. Einen besonderen Dank verdient hat sich die bleibende «andere» Hälfte des Leitungsteams, welche mit neuem Elan, gegenseitigem Respekt, gut spürbarer Solidari-

tät und offenem Teamgeist die Leitungsaufgaben in dieser Übergangszeit angegangen ist; mille grazie!

Bericht Leitungsteam

Im vergangenen Jahr 2022 und vor allem gegen dessen Ende galt es, den Betrieb *monbijou bern* zu sichern. Die Aussenwelt mit dem Ukraine Konflikt und die drohende Energieknappheit gaben uns zu denken. Ausserdem berichten die Medien aktuell von dem Ungleichgewicht in den psychiatrischen Kliniken des Kantons Bern. Ein Zeichen, dass die psychiatrische Grundversorgung nicht mehr hundertprozentig gewährleistet ist. In der Jugendpsychiatrie warten Jugendliche und junge Erwachsene bis zu sechs Monate oder länger auf einen Therapieplatz. Eine unvorstellbare Situation, wenn ein junger Mensch auf akute Unterstützung angewiesen ist. Was heisst das für die Zukunft dieser Betroffenen, deren Angehörige, für die Gesellschaft und nicht zuletzt für uns als sozialtherapeutischen Betrieb, der die Nachsorge nach einem Klinikaufenthalt übernimmt?

Stabilität trotz Veränderung

Die Zahlen sprechen für sich. Die Nachfrage nach einem betreuten Wohnplatz hat im Jahr 2022 zugenommen. Es wäre möglich, ein zweites *monbijou bern* zu eröffnen, wäre der politische Wille vorhanden, die finanziellen Mittel dafür zur Verfügung zu stellen. Es passiert das Gegenteil, der Spardruck nimmt zu und die Versorgungssicherheit ist bedroht. Wohin wird dies führen?

Mit dem Fokus auf unser «Kerngeschäft», die Bewohner*innen des *monbijou bern*, fällt der Rückblick auf das Jahr 2022 positiv aus. Trotz teils heftiger Turbulenzen im und ums *monbijou bern* konnten wir den Bewohner*innen die nötige Sicherheit geben, die sie brauchen. Dies drückt sich bei den Jahreszahlen aus. Ein markanter Wert ist, dass es während des Jahres 2022 nur zehn Austritte gab. Dieser Umstand führt automatisch zu mehr Stabilität und steigert die Wohn- und Lebensqualität. In einem solchen Umfeld ist Genesung möglich.

Von September bis Ende Dezember 2022 verliessen aus verschiedenen Gründen vier Leitungsteam-Mitglieder das *monbijou bern*. Wie gelingt es, das Funktionieren einer sozialtherapeutischen Institution zu sichern, wenn 50 Prozent des Leitungsteams wegfällt? Die kollektive Führungsstruktur, das heisst die verbliebenen 50 Prozent, alles gestandene Fachpersonen mit Führungserfahrung, brachten die Zuversicht und den Willen mit, um diesen personellen Engpass gut überbrücken zu können. Mit dieser Voraussetzung wurde dem Betrieb *monbijou bern* die Sicherheit gegeben, um sich möglichst gut um die Bewohner*innen und das Personal kümmern zu können. Die Mehrbelastung wurde auf die verbliebenen Schultern verteilt, einiges wurde sistiert, und so konnte das Jahr 2022 sicher und gut über die Runden gebracht werden. Ein Zustand, den wir als Betrieb auf die Dauer aber nur mit einer Umstrukturierung des Angebotes tragen könnten. Der verbleibende Spardruck wird uns in Zukunft zwingen, unsere Dienstleistung und das Angebot genau zu überprüfen. Kürzungen in der Qualität unserer Arbeit können wir nicht ausschliessen.



Beatrix Riesen

Beatrix Riesen konnte nach 15½ Jahren in die wohlverdiente Pension gehen. Wir danken ihr für das jahrelange Engagement und ihre Treue. Für ihren neuen Lebensabschnitt wünschen wir ihr das Allerbeste.



Astrid Pfister

Astrid Pfister wurde im Juli 2011 Teil des Leitungsteams. Nach über 12 Jahren Institutionszeit kam für sie der Zeitpunkt, um sich beruflich umzuorientieren. Wir danken Astrid für ihr Engagement.



Roman Wyss

Roman Wyss kam Anfang 2017 aus der Psychiatrie ins *monbijou bern*. Wir danken Roman für die Zeit und Energie, die er bei uns einbrachte.



Marisa Schürch

Marisa Schürch stiess im September 2009 ins Leitungsteam hinzu. Für ihren Einsatz in und Identifikation mit dem *monbijou bern* danken wir bestens.

Fabienne Ramel, unsere neue Hauswirtschaftliche Betriebsleiterin, hat ihre Arbeit im September 2022 aufgenommen. Sie ist die ideale Nachfolge in dieser Funktion. Schön, dich im Leitungsteam zu haben, Fabienne!

Die weiteren neuen Mitglieder des Leitungsteams nehmen im Februar 2023 ihre Arbeit auf. Wir freuen uns bereits heute auf Nicole Dufour und Jeanne Eckhart und heissen sie im *monbijou bern* willkommen!

Hauswirtschaft / Liegenschaft

Am 14. September 2022 trat ich die Stelle als Leitungsteammitglied Hauswirtschaft im *monbijou bern* an. Meine Vorgängerin, Beatrix Riesen, hat mir grosse Fussstapfen hinterlassen. Es wird einige Zeit dauern, diese zu füllen. Umsichtig hat sie mich in mein neues Arbeitsgebiet eingeführt, was nicht selbstverständlich ist. Bei meinem letzten Arbeitgeber habe ich eine Leitungsstelle übernommen, welche mehrere Monate verwaist war; so habe ich meine Vorgängerin nie angetroffen und die Einführung in den Fachbereich blieb aus. Viel Wissen und wertvolle Zeit gehen unter solchen Umständen verloren. Im *monbijou bern* ist alles sehr ausführlich dokumentiert, fast zu ausführlich. Für beinahe jedes Thema und jeden Arbeitsablauf gibt es irgendwo ein Konzept, einen Beschrieb oder eine Checkliste. Es braucht Zeit, sich im «Dokumentendschudel» zurecht zu finden und die Papiere zu lesen. Dennoch bin ich sehr dankbar für diese Schriftlichkeiten, ging es doch gleich los mit einem arbeitsintensiven Winterquartal. Herbstdekoration, Zibelemärit, Weihnachtsdekoration,



Samichlaus, grosse Hausversammlung, Weihnachten, Silvester und Neujahr sowie fünf Verabschiedungen von Mitarbeiter*innen forderten Menu- und Arbeitsplanung, Bestellungen und Einkäufe, Absprachen und Information. Hinzu kamen mehrere Ein- und Austritte von Bewohner*innen und die Vakanz der Stelle «Mitarbeiter*in Liegenschaft», welche teilweise von der Mitarbeiterin Küchenreinigung besetzt wurde. Meine Schwimmflügeli waren aufgeblasen und ich konnte mich jederzeit auf ein gut eingespieltes und unterstützendes Hauswirtschaftsteam verlassen. So ging ich nicht unter und wir haben die zahlreichen Aufgaben und Festivitäten gut gemeistert und viele Bewohner*innen haben die Anlässe sehr geschätzt. Grosse Unterstützung durfte ich in meiner ersten Einarbeitungsphase auch vom Leitungsteam sowie von den Mitarbeiter*innen Betreuung und Sekretariat erfahren, wofür ich mich an dieser Stelle herzlich bedanke.

Qualität

Strategieplanung

Zur umfänglichen Thematik der unausweichlichen Sparmassnahmen sowie zur sorgfältigen Planung und Koordination verschiedener Abgänge im Leitungsteam führten wir im Jahr 2022 gleich zwei Strategietage durch. In gemeinsamer Arbeit tüftelten das Leitungsteam und der Vereinsvorstand an konstruktiven Lösungen für diese vordringlichen Herausforderungen. Das Eruiieren und Definieren einer gemeinsamen Stossrichtung

hatte nicht nur ein noch feineres Zusammenspiel der strategischen und operativen Leitung zu Folge, sondern brachte uns auch ganz neue Perspektiven und Zuversicht.

Internes Audit

Seit dem Jahr 2017 nutzen wir unsere internen Audits für die Zusammenarbeit mit der Partnerorganisation WeGe Weiherbühl. Ausgewählte Themen werden gegenseitig beleuchtet, diskutiert und kritisch hinterfragt. Wir schaffen dadurch einen Lernraum, von dem bestenfalls beide Seiten wechselwirkend profitieren. Egal, ob uns durch das Audit bewusst wird, was wir an internen Prozessen optimieren können, oder ob wir in Prozessen der WeGe Weiherbühl Inspiration für unsere eigenen Prozesse finden, ist dieser Austausch für die Qualitätssicherung unglaublich wertvoll.

Aus Kapazitätsgründen mussten wir das interne Audit 2022 um ein Jahr verschieben. Wir sind gespannt, welche Schlüsse wir zu dem für uns vorgesehenen Thema «Aufnahmeprozess» im Jahr 2023 ziehen werden.

Externes Audit

Das Aufrechterhaltungsaudit durch SQS anhand des Referenzsystems QuaTheDa konnten wir ohne Haupt- und Nebenabweichungen durchlaufen.

Öffentlichkeitsarbeit

Das Jahr 2022 war wieder geprägt von spannenden und bereichernden Begegnungen, mit der Möglichkeit, uns mit anderen sozialen Institutionen, Fachpersonen, Fachstellen und Behörden auszutauschen, sichtbar zu sein. Sei dies mit einem gemeinsam mit den Bewohnenden realisierten Waffelstand am Bürenpark-Basar im Quartier, dem Sportangebot in Zusammenarbeit mit PluSport (das auch allen externen Interessierten offensteht), der Vorstellung unseres Wohnangebots und des Projekts «Ctrl» im Rahmen des Therapiemarkts in der Klinik im Hasel (AG) und der Wohnsafari der WOK, oder mit einem internen Informationsanlass des Recovery-College für unsere Bewohnenden. Erfreulicherweise stiess auch unser Leitungsmodell, ein zentraler Teil unserer «Institutions-DNA», auf grosses Interesse beim Austausch mit den Institutionen der Jugendarbeit Schaffhausen, der Terra Vecchia (Brienzwiler) und dem Nordlicht Bern.

Aber der Druck steigt! Die sich zuspitzende Personalnot in den Kliniken wirkt sich stark auf unsere Belastung aus. Die Bewohner*innen kommen tendenziell früher und instabiler von ihrem Krisenaufenthalt zu uns zurück und die Qualität des Einbezugs unserer Seite als Teil des sozialpsychiatrischen Netzes hat deutlich gelitten, was sich u.a. auch an fehlenden Austrittsgesprächen und sorgfältiger Kommunikation zeigt. Die bereits erwähnte angekündigte Tarifiereduktion der GSI stellt unser bisheriges



Leitungs- und Betreuungskonzept in Frage – den wesentlichen Teil unserer bisherigen Tragfähigkeit und Betreuungsqualität für unsere Bewohnenden. Ist das der Ort, an dem man in der aktuellen Situation sparen sollte?

monbijou+

Im Jahr 2022 bearbeiteten wir insgesamt 15 Anfragen für die ambulante sozialtherapeutische Begleitung. Dabei kamen 9 Begleitungen zustande, wovon 4 Personen, die vorher stationär im *monbijou bern* weilten, das Angebot zur kurzfristigen Nachbetreuung und Begleitung des Übergangs in die selbständige Wohnsituation nutzten.

Ctrl – für Menschen mit einer Online-abhängigkeit

Rückblick 2022

Im Rahmen des Gruppenangebotes «Ctrl – The Quest» setzten sich vier Personen während dreier Monate intensiv mit ihrem Onlineverhalten (Gamen, Streamen, Shoppen) auseinander. Alle vier Teilnehmenden (3 Männer, 1 Frau) schlossen die Gruppe erfolgreich ab, konnten ihre Medienzeit reduzieren und gaben an, betreffend ihres Medienkonsums positiv gestimmt in die Zukunft zu blicken.

Ausblick 2023

Für das kommende Jahr sind mindestens zwei Gruppendurchführungen (Frühling und Herbst) geplant. Die

aktualisierten Gruppentermine sind stets auf unserer Homepage www.monbijoubern.ch/ctrl zu finden.

Interessent*innen dürfen sich bei Fragen zur Anmeldung für spezialisierte Wohnplätze, Abklärungen oder fürs ambulante Einzel- und Gruppensetting jederzeit telefonisch (031 371 39 11) oder via Mail (ctrl@monbijoubern.ch) bei uns melden.

Sicherheit in einer sozialtherapeutischen Institution oder Science-Fiction

«Nachdem wir das Feuer erfunden hatten, haben wir uns ein paar mal dumm angestellt. Und dann den Feuerlöscher erfunden. Bei mächtigeren Technologien wie Nuklearwaffen, Synthetischer Biologie und hoch entwickelter Künstlicher Intelligenz sollten wir uns vorher Gedanken machen und uns grosse Mühe geben, alles gleich beim ersten Mal richtig zu machen. Denn womöglich haben wir nur diese eine Chance. Unsere Zukunft ist ein Wettlauf zwischen der wachsenden Macht unserer Technologien und der Weisheit, mit der wir davon Gebrauch machen. Wir sollten sicherstellen, dass die Weisheit gewinnt.»

Wird uns Künstliche Intelligenz überflügeln? aus *Kurze Antworten auf grosse Fragen* von Stephen Hawking, Klett-Cotta, 2018

Um welche Sicherheit geht es, wenn es um die Betreuung und Begleitung von Menschen geht, die sich für einen Wohnplatz im *monbijou bern* entschieden haben?

Aus der Sicht einer Arbeitnehmer*in des *monbijou bern* darüber zu schreiben, könnte sich bereits als Falle erweisen. Denn kann eine Person, die in sozialer und ökonomischer Sicherheit lebt, sich überhaupt in die Rolle einer Person, die in verschiedenen Lebensbereichen auf Unterstützung angewiesen ist, hineinversetzen? Wenn ja, was braucht es dazu?

Unser Motto «Wir begleiten Menschen in schwierigen Lebenslagen» anders ausgedrückt: «Das *monbijou bern* mit seinem Personal und der 45-jährigen Geschichte betreut und begleitet seine Bewohner*innen an 365 Tagen im Jahr, 7 Tage die Woche und 24 Stunden am Tag.»

Bereits die Gewissheit einer Rund-um-die-Uhr-Betreuung kann einer Person die nötige Sicherheit bieten, um mit der Zeit Stabilität nachhaltig aufzubauen und später in eine selbständigere Wohnform wechseln zu können. Das ist keine Hexerei, es braucht aber die Einsicht und Erkenntnis der Gesellschaft und den politischen Willen, solche Angebote zu bejahen und nicht zu bekämpfen oder totzusparen.

Digitalisierung in der Sozialen Arbeit

Werden wir in absehbarer Zeit erleben, wie Künstliche Intelligenz in Form von Robotern sich um die Bewohner*innen sozialtherapeutischer Einrichtungen kümmern? Erste Versuche laufen bereits seit einiger Zeit weltweit und erste Erkenntnisse werden daraus gezogen. Es gibt Psychiater*innen und Therapeut*innen, die bereits vor der Pandemie mit Hilfe von PCs und



Smartphones Videotherapiesitzungen abhielten. Der Lockdown hat diese Entwicklung beschleunigt und bestärkt. Die Digitalisierung der Sozialen Arbeit wird auf der Ebene der Hochschulen vorangetrieben. Das gibt uns zu denken.

Inwiefern werden solche «Innovationen» der Hochschulen, zum Beispiel mit der täglichen Praxis einer sozialtherapeutischen Institution abgestimmt und besprochen? Wer verlangt solche Innovationen? Sind es die Bewohner*innen des *monbijou bern*? Sind es die Institutionen? Ist es das, was wir in der heutigen Welt fördern sollen? Können wir Lebensläufe von Menschen, mit Technik «reparieren» oder gar Menschenleben retten, wie es in Bezug auf die Klimagerechtigkeit oft zu hören ist? Sind das die Antworten hochgebildeter Menschen auf die Probleme und Anliegen von heute?

Wenn wir diese Entwicklung in Gedanken weiterführen, gibt es dann in naher Zukunft nicht nur noch Menschen, die dazu da sind, das Bruttosozialprodukt immer weiter zu erhöhen? Oder sind es dann eben die Roboter bzw. Künstlichen Intelligenzen, die den Reichtum der Unternehmen weiter vermehren? Welch tristes Bild einer zukünftigen Welt.»

Was viele unserer Bewohner*innen brauchen, ist die Gewissheit, dass ihnen der Wohnplatz im *monbijou bern* nicht strittig gemacht wird, weil er zu viel kostet. Entsprechende Aussagen, sei es in den Medien, von Fachpersonen, Politikern und von Mitarbeitenden, die um ihren Arbeitsplatz fürchten müssen, verunsichern die Menschen, die auf ein solches Angebot angewiesen sind. Diese

Diskussion bekommen die Betroffenen und Benachteiligten mit. All das verunsichert und hinterlässt Spuren.

In einer Zeit, in der bürgerliche Politik von Selbstbestimmung und Inklusion spricht, sollte auch über die Wahrheit solcher Aussagen gesprochen werden. Was sind denn genau die Absichten und Bedürfnisse der Politiker*innen, die sich in den ewigen Sparrunden widerspiegeln? Ist das mit Selbstbestimmung und Inklusion vereinbar? Sind wir an einen Punkt gekommen, an dem wir die soziale Sicherheit als nicht mehr achtenswert und schützenswert empfinden?

... zum Schluss

Vielleicht wäre es einen Versuch wert, das Parlament des Kantons Bern durch Künstliche Intelligenz zu ersetzen, um zu schauen, was dann aus uns und dem Kanton Bern würde. Wäre das eine dumme Idee? Was würde Stephen Hawking dazu sagen? Auf jeden Fall könnten gestrandete Politiker*innen im *monbijou bern* einen Wohnplatz finden, wenn die Künstliche Intelligenz das *monbijou bern* als unterstützenswert einstufen sollte – falls es dann nicht wegen der jetzigen Politiker*innen-Generation aus der Institutionenlandschaft bereits verschwunden ist.

Das tönt schon nach Science-Fiction à la «Star Wars». Ob eine solche Vision uns Sicherheit gibt? Wohl kaum. In diesem Sinne wünsche ich mir für die Bewohner*innen des *monbijou bern* mehr Weisheit bei den Entscheidungen des grossen Rates und der Regierung des Kantons Bern.

Jahreszahlen 2022

Zahlen zu Aufnahmen, Belegung und Austritten 2022

	2022	2021
Anfragen Total	129	137
Eintritte Total	11	16
Austritte Total	10	13
Belegung in Prozent	98%	94%
Beschäftigung/Arbeit Bewohner*innen		
Mehr als 50 %	14	16
Weniger als 50 %	23	22
Wohnsituation nach Austritt		
Eigene Wohnung	7	7
Klinik/Betreuung	3	4
andere	0	2
Nachbetreuung/mb+	4	2
Finanzierung Aufenthalt Stand Dez. 2022		
IV/EL	14	9
Sozialdienst	14	18
andere	2	3

Die Jahresbelegung 2022 war konstant hoch. Die maximale Monatsbelegung lag bei 106% im April. Wie in den letzten Jahren meldeten sich die meisten Interessent*innen persönlich für eine Wohnplatzanfrage.

Die Anzahl Bewohner*innen, welche den Aufenthalt durch die IV/EL selbst finanzieren, hat im Laufe des Jahres 2022 stark zugenommen und ist in der Tendenz immer noch zunehmend.

Im Vergleich zum Jahr 2018 mit 21 hat sich die Anzahl Austritte im Jahr 2022 mit insgesamt 10 halbiert.

Personal

Leitungsteam

Das Interdisziplinäre Leitungsteam aus Sozialarbeiter*innen, Sozialpädagog*innen, Pflegefachpersonen und einer Hauswirtschaftsleiterin setzte sich im Jahr 2022 wie folgt zusammen:

Jakob Claudio, Meister Reinhart, Palma Luis, Riesen Patzen Beatrix (Nachfolgerin ab September 2022: Ramel Fabienne), Sarbach Eveline, Schürch Marisa, Pfister Astrid, Wyss Roman

Mitarbeiter*innen Betreuung

Müller Katharina, Otranto Virginia, Weil Lucie, Teuscher Nando, Buss Melvyn, Tubajiki Jelisha

Sozialarbeitende in Ausbildung

Maeder Anri, Jost Janina

Mitarbeiter*innen Nachtpräsenz

Antener Michael, Hug Joel, Schumacher Monika, von Werdt Therese, Kneubühl Jasmin, Namasivayam Dilan, Z'Graggen Tanja

Mitarbeiter*innen Hauswirtschaft/Agogik/Liegenschaft

Bolliger Jonathan, Egli Anna, Jost Andrea, Riesen Brigitte, Studer Maria, Bögli Aron, Däpp Ingrid, Josi Gabriela, Kröpfli Ursula, Tonini Samuel

Mitarbeiterin Sekretariat

Hug Ruth

Leitung Sport

Leiterinnen Sportgruppe monbijou PluSport Gruppe Bern

Spenden

Dank Spenden können unsere Bewohner*innen immer wieder nachhaltig gute und wertvolle Zeit verbringen – wie die begleiteten *monbijou bern*-Ferien oder Aktivitäten in der Freizeitgruppe. Ebenso können wichtige Anschaffungen durch die Spenden getätigt werden.

Ein grosses **DANKE** geht daher an all unsere Spender*innen.

Spendenliste (ab CHF 100)

Steffen Markus

Beat Bannwart

Familie Nestler Raphael

Zunftgesellschaft zu Metzgern

Gesellschaft zu Zimmerleuten

Gesellschaft zu Schmieden

Gesellschaft zu Schuhmachern

Gesellschaft zu Ober-Gerwern





monbijou bern

begleitetes wohnen in der stadt

Monbijoustrasse 80

CH-3007 Bern

Tel. +41 (0)31 371 39 11

Fax +41 (0)31 371 18 14

team@monbijoubern.ch

www.monbijoubern.ch